

WIFO

TEL. (+43 1) 798 26 01-0

FAX (+43 1) 798 93 86

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

WIEN 3, ARSENAL, OBJEKT 20 • A-1103 WIEN, POSTFACH 91
P.O. BOX 91, A-1103 VIENNA – AUSTRIA • <http://www.wifo.ac.at>

Umverteilung durch den Staat in Österreich

**Alois Guger (Projektleitung), Martina Agwi, Adolf Buxbaum,
Eva Festl, Käthe Knittler, Verena Halsmayer, Hans Pitlik, Simon
Sturn, Michael Wüger**

AK-Konferenz: Verteilungsgerechtigkeit – Österreich auf dem Prüfstand

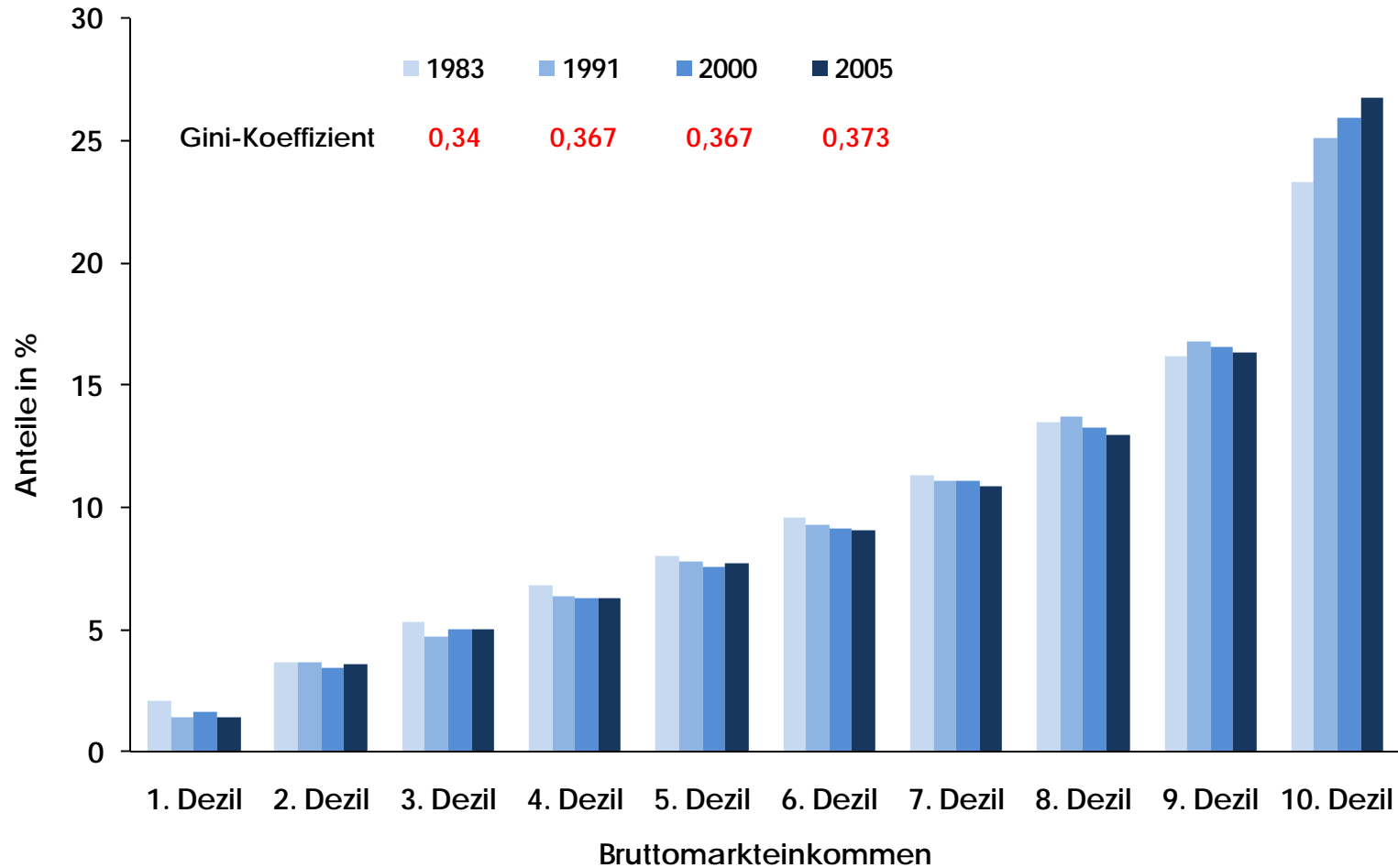
AK-Bildungszentrum, 1040 Wien

19. Oktober 2009

Umverteilungswirkungen der Staatstätigkeit

- Wie wird durch die Staatseinnahmen und Staatsausgaben im Laufe eines Haushaltsjahres die Verteilung der Einkommen bzw. die Wohlfahrt der Haushalte beeinflusst?
- **Aktualität der Themenstellung:**
 - ✓ Verteilung der Markteinkommen wird ungleicher
 - ✓ Abhängigkeit von Sozialsystemen steigt aufgrund von Arbeitslosigkeit, Alterung, Betreuungsbedarf (Kinder, Alte)
 - ✓ Auswirkungen der Krise auf die öffentlichen Budgets – wer trägt die Kosten der Krise?
- Das Ergebnis in einem Satz: **Die untere Hälfte der Haushalte gewinnt durch den staatlichen Umverteilungsprozess, die obere Hälfte finanziert ihn – umverteilt wird über die Staatsausgaben, nicht über Steuern**
- Die obere Hälfte kann trotzdem nicht als Verlierer gesehen werden: Eine egalitärere Gesellschaft mit größerem gesellschaftlichem Zusammenhalt kommt allen zugute (*Zufriedenheit, Lebenserwartung, öffentliche Sicherheit*)

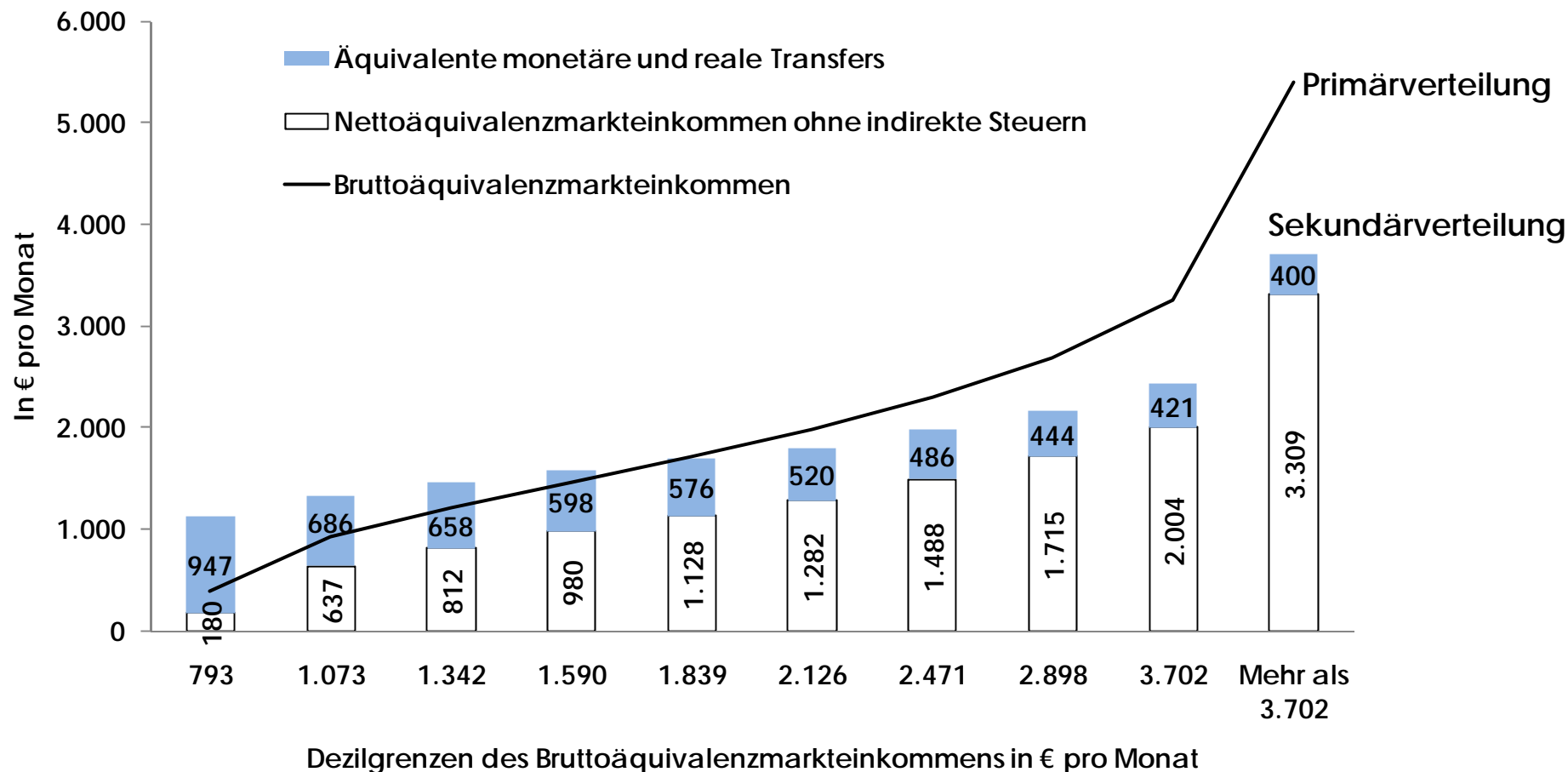
-
- Studie beruht auf **Entschließungsantrag des Nationalrats** aus 1999 und schließt an die bisherigen Arbeiten des WIFO in vergleichbarer Weise an
 - Ausgangspunkt: → Markt- oder **Primärverteilung**
 - Steuern
 - Staatsausgaben
 - Ergebnis: → **Sekundärverteilung**
 - Haushalte **ohne selbständig beschäftigte** Haushaltsmitglieder, **nur Lohn- und Transfereinkommen, Pensionen wie Lohneinkommen** behandelt
 - Basisjahre 2000 und 2005
 - Haushaltseinkommen
 - Äquivalenzeinkommen (**gewichtete Pro-Kopf-Einkommen**), um Haushaltsgröße zu berücksichtigen (*Gewichte: 1. Erw. =1, 2. Erw. =0,5, Kinder unter 14 =0,3*)
 - Bezugsbasis: → **Markteinkommen**
 - Gesamteinkommen = Markteinkommen + monetäre Transfers



Zunehmende Ungleichheit der Markteinkommen, auf Personenebene stärker als auf Haushaltsebene

Primäre und sekundäre Einkommensverteilung 2005

Nicht-Selbständigenhaushalte



Durch die staatliche Umverteilung wird die Wohlfahrtsverteilung wesentlich egalitärer

Primär- und Sekundärverteilung 2005

Nicht-Selbständigenhaushalte

<i>Bruttoäquivalenzmarkteinkommen</i>	Äquivalente Primärverteilung (Bruttomarkteinkommen)		Äquivalente Abgaben insgesamt	Äquivalente monetäre und reale Transfers	Äquivalente Sekundärverteilung
	Grenzen	Durchschnitt	Durchschnitt In € pro Monat	Durchschnitt	Durchschnitt
1. Dezil	793	385	205	947	1.127
5. Dezil	1.839	1.712	584	576	1.704
10. Dezil	Mehr als 3.702	5.393	2.085	400	3.709
1. Terzil	1.416	895	315	749	1.330
2. Terzil	2.338	1.856	641	544	1.759
3. Terzil	Mehr als 2.338	3.635	1.371	428	2.692
Insgesamt		2.129	776	574	1.927

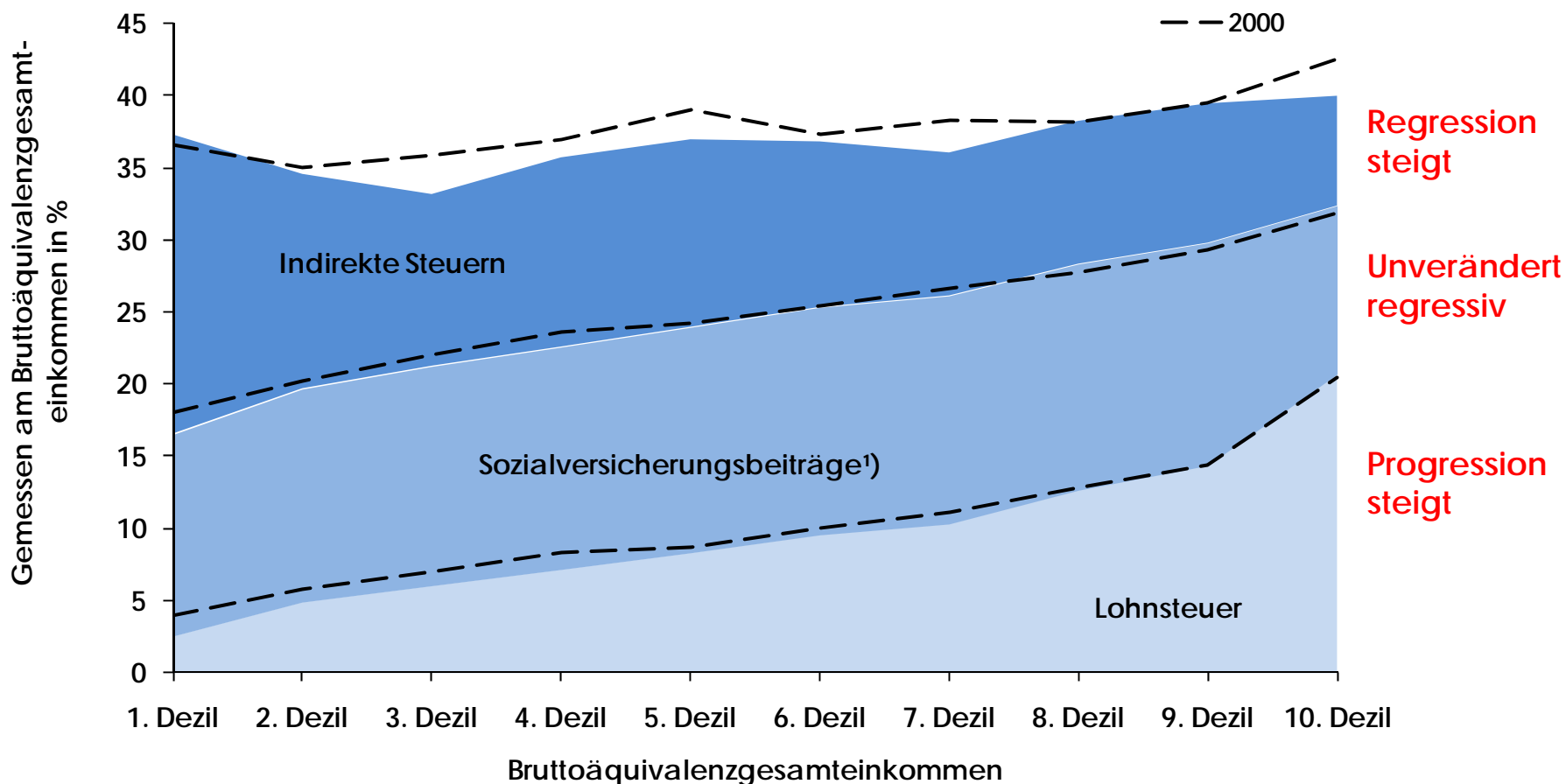
Bruttomarkteinkommen
minus Steuern
plus Transfer
= Sekundärverteilung

Verteilung der Primär- und Sekundärverteilung 2005

Nicht-Selbständigenhaushalte

<i>Bruttoäquivalenzmarkteinkommen</i>	Äquivalente Primärverteilung (Bruttomarkteinkommen)	Äquivalente Abgaben insgesamt		Äquivalente monetäre und reale Transfers		Äquivalente Sekundärverteilung	
	Anteile in %	Anteile in %	Anteile am Einkommen in %	Anteile in %	Anteile am Einkommen in %	Anteile in %	Anteile am Einkommen in %
1. Dezil	1,8	2,7	53,3	16,6	246,0	5,9	292,7
5. Dezil	8,0	7,5	34,1	10,0	33,6	8,8	99,5
10. Dezil	25,3	26,9	38,7	7,0	7,4	19,2	68,8
1. Terzil	14,0	13,5	35,2	43,5	83,7	23,0	148,5
2. Terzil	29,1	27,5	34,5	31,6	29,3	30,4	94,8
3. Terzil	56,9	58,9	37,7	24,9	11,8	46,6	74,1
Insgesamt	100,0	100,0	36,4	100,0	26,9	100,0	90,5
Gini-Koeffizient	0,335	0,354		-0,144		0,185	

Abgaben gemessen am Bruttoäquivalenzgesamteinkommen Unselbständigenhaushalte

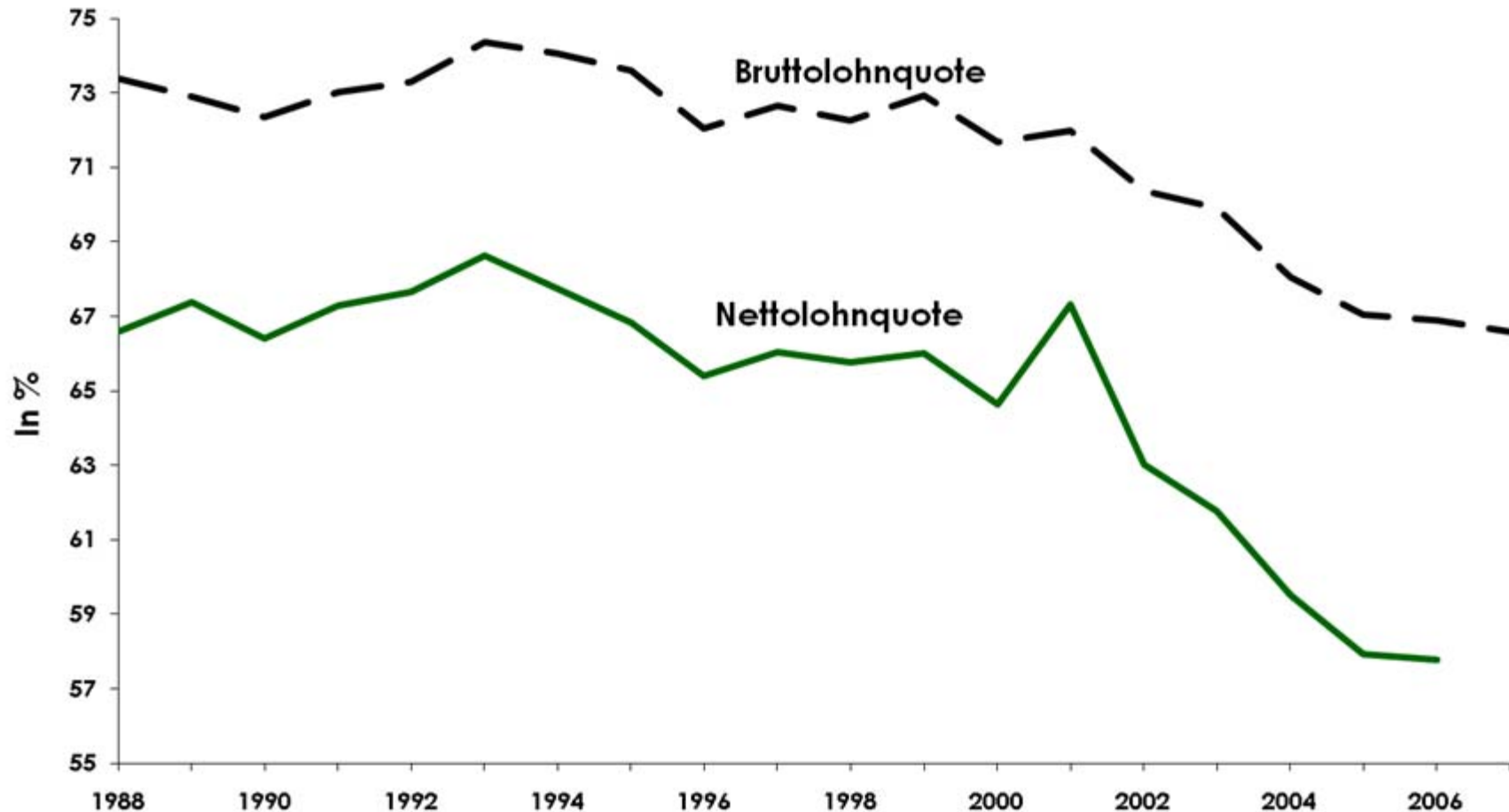


Das Abgabensystem wirkt in Österreich kaum umverteilend – in Relation zum Gesamteinkommen ist die Abgabenleistung nach Einkommenschichten relativ gleich

	Lohnsteuer	Einkommen- und Kapitalertragsteuer
Anteile in % des jeweiligen steuerbaren Einkommens		
1970	7,5	12,4
1975	7,4	17,3
1980	12,1	14,1
1985	12,9	12,7
1990	10,9	10,9
1995 ¹⁾	12,5	.
1995 ¹⁾	12,6	14,4
2000	14,5	13,5
2001	14,8	16,8
2002	15,1	13,4
2003	15,3	11,8
2004	15,1	11,2
2005	14,9	9,8
2006	15,1	9,6
2007	15,4	10,3

Die Abgabenlast ist nach Einkommensstufen fast gleich – nach Einkunftsart aber sehr unterschiedlich:

Nettolohn- und Gehaltssummen gemessen am Nettovolkseinkommen



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Über die Staatseinnahmen wird in Österreich kaum umverteilt.

- In Summe wirkt das **Abgabensystem** nur **schwach progressiv**; alle Einkommensschichten zahlen in Relation zu ihrem Einkommen fast gleich viel Steuer (37% im ersten und 40% im 10. Dezil).
- Die **Progression der Lohnsteuer steigt** mit jeder Reform, der Einstiegssteuersatz ist aber hoch, so dass abgesehen von den vielen Nullfällen die Progression mäßig ist
- Die **Sozialabgaben wirken** durch die Höchstbeitragsgrundlage **regressiv** – ihr **Anteil** am Einkommen **steigt**
- Die **indirekten Steuern** (Mehrwertsteuer und übrige Verbrauchssteuern) **wirken zunehmend regressiv**
- Die **Steuer- und Abgabenstruktur ist regressiv**, d.h., progressive Abgaben auf Einkommen und Vermögen haben wenig Gewicht, die regressiven Sozialabgaben und indirekten Steuern haben ein hohes Gewicht

Umverteilung über Staatsausgaben: Monetäre und reale Transfers 2005 Nicht-Selbständigenhaushalte

<i>Bruttoäquivalenzmarkteinkommen</i>	Äquivalente											
	Gesundheitsleistungen und Pflegegeld		Bildungsleistungen		Familienleistungen		Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Sozialhilfe		Wohnbeihilfen		Hinterbliebenenleistungen	
	In € pro Monat	Anteile in %	In € pro Monat	Anteile in %	In € pro Monat	Anteile in %	In € pro Monat	Anteile in %	In € pro Monat	Anteile in %	In € pro Monat	Anteile in %
1. Dezil	300	9,4	176	14,5	112	14,5	301	71,2	17	47,3	41	51,2
2. Dezil	401	12,5	142	11,6	100	12,9	29	6,8	10	29,0	4	3,3
3. Dezil	380	11,9	127	10,4	108	14,1	32	7,7	2	6,3	7	9,0
4. Dezil	330	10,3	143	11,7	91	11,8	27	6,3	3	8,7	4	3,6
5. Dezil	316	9,9	149	12,2	94	12,1	7	1,7	1	3,4	9	10,2
6. Dezil	302	9,5	129	10,6	80	10,4	5	1,2	1	2,8	3	3,1
7. Dezil	301	9,4	106	8,6	61	7,8	11	2,6	0	0,2	8	9,1
8. Dezil	296	9,3	92	7,5	46	6,0	7	1,6	1	1,5	2	2,4
9. Dezil	273	8,5	96	7,8	46	6,0	3	0,6	0	0,3	3	3,6
10. Dezil	298	9,3	63	5,1	34	4,4	1	0,3	0	0,5	4	4,5
1. Terzil	355	37,0	148	40,4	108	46,7	112	88,3	9	88,2	16	63,5
2. Terzil	311	32,4	135	36,7	80	34,4	11	8,8	1	9,2	6	23,5
3. Terzil	293	30,5	84	22,9	44	18,8	4	2,9	0	2,6	4	13,0
Insgesamt	320	100,0	122	100,0	77	100,0	42	100,0	4	100,0	8	100,0
Gini-Koeffizient		-0,045		-0,135		-0,193		-0,723		-0,671		-0,442

Nicht-Selbständigenhaushalte

Bruttoäqui- valenzein- kommen	Äquivalente											
	Gesundheits- leistungen und Pflegegeld		Bildungs- leistungen		Familien- leistungen		Arbeitslosengeld, Notstandshilfe, Sozialhilfe		Wohnbeihilfen		Hinterbliebenen- leistungen	
	In % ¹⁾	In % ²⁾	In % ¹⁾	In % ²⁾	In % ¹⁾	In % ²⁾	In % ¹⁾	In % ²⁾	In % ¹⁾	In % ²⁾	In % ¹⁾	In % ²⁾
1. Dezil	78,0	45,5	45,8	18,3	29,0	9,0	78,2	27,5	4,4	1,6	10,6	1,2
2. Dezil	43,5	35,5	15,4	10,4	10,8	7,7	3,1	7,0	1,1	1,0	0,4	0,9
3. Dezil	31,2	25,4	10,4	11,0	8,9	8,0	2,7	4,3	0,2	0,4	0,6	1,3
4. Dezil	22,5	20,9	9,8	9,7	6,2	6,5	1,8	1,9	0,2	0,3	0,2	0,3
5. Dezil	18,5	18,3	8,7	7,7	5,5	4,9	0,4	1,2	0,1	0,1	0,5	0,3
6. Dezil	15,3	14,7	6,5	7,0	4,1	4,8	0,2	0,7	0,1	0,0	0,1	0,2
7. Dezil	13,1	12,6	4,6	4,7	2,6	3,1	0,5	0,4	0,0	0,0	0,3	0,5
8. Dezil	11,1	10,5	3,4	3,5	1,7	1,9	0,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,4
9. Dezil	8,4	8,6	3,0	3,1	1,4	1,6	0,1	0,4	0,0	0,0	0,1	0,2
10. Dezil	5,5	5,6	1,2	1,5	0,6	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
1. Terzil	39,7	31,7	16,6	12,2	12,1	7,9	12,6	9,2	1,1	1,8	1,7	1,0
2. Terzil	16,8	16,3	7,3	7,1	4,3	4,8	0,6	1,0	0,1	0,1	0,3	0,3
3. Terzil	8,1	7,9	2,3	2,6	1,2	1,4	0,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,2
Insgesamt	15,0	14,2	5,7	5,4	3,6	3,4	2,0	1,9	0,2	0,2	0,4	0,4

Die Umverteilung von hohen zu niedrigen Einkommen erfolgt über die Staatsausgaben

- Die **Umverteilungswirkung der Staatsausgaben** hat in den letzten 1½ Jahrzehnten deutlich **zugenommen**: Durch die staatliche Umverteilung sank 1991 der Gini-Koeffizient um 30%, 2000 und 2005 um 45%
- **Im ersten Drittel** belaufen sich die **monetären und realen Transfers auf 84% der Markteinkommen**, im zweiten auf schwach 30% und im oberen auf 12%
- **Am progressivsten wirken die klassischen Sozialausgaben**: Sozial- und Notstandshilfe, Arbeitslosengelder und Wohnbeihilfe
Unter Berücksichtigung der Anzahl der Haushaltsmitglieder wirken auch die Familien-, Bildungs- und Gesundheitsausgaben deutlich progressiv
- **Obwohl universelle Leistungen dominieren** und Bedarfsprüfung wenig Rolle spielt, haben die Staatsausgaben **starke vertikale Umverteilungseffekte**
- Direkte **Steuersenkungen entlasten** vor allem **hohe Einkommen** – **Verringerung** des staatlichen **Leistungsangebots trifft** vor allem **Arme**